

Mydn

Schöpfung

Kara 8°

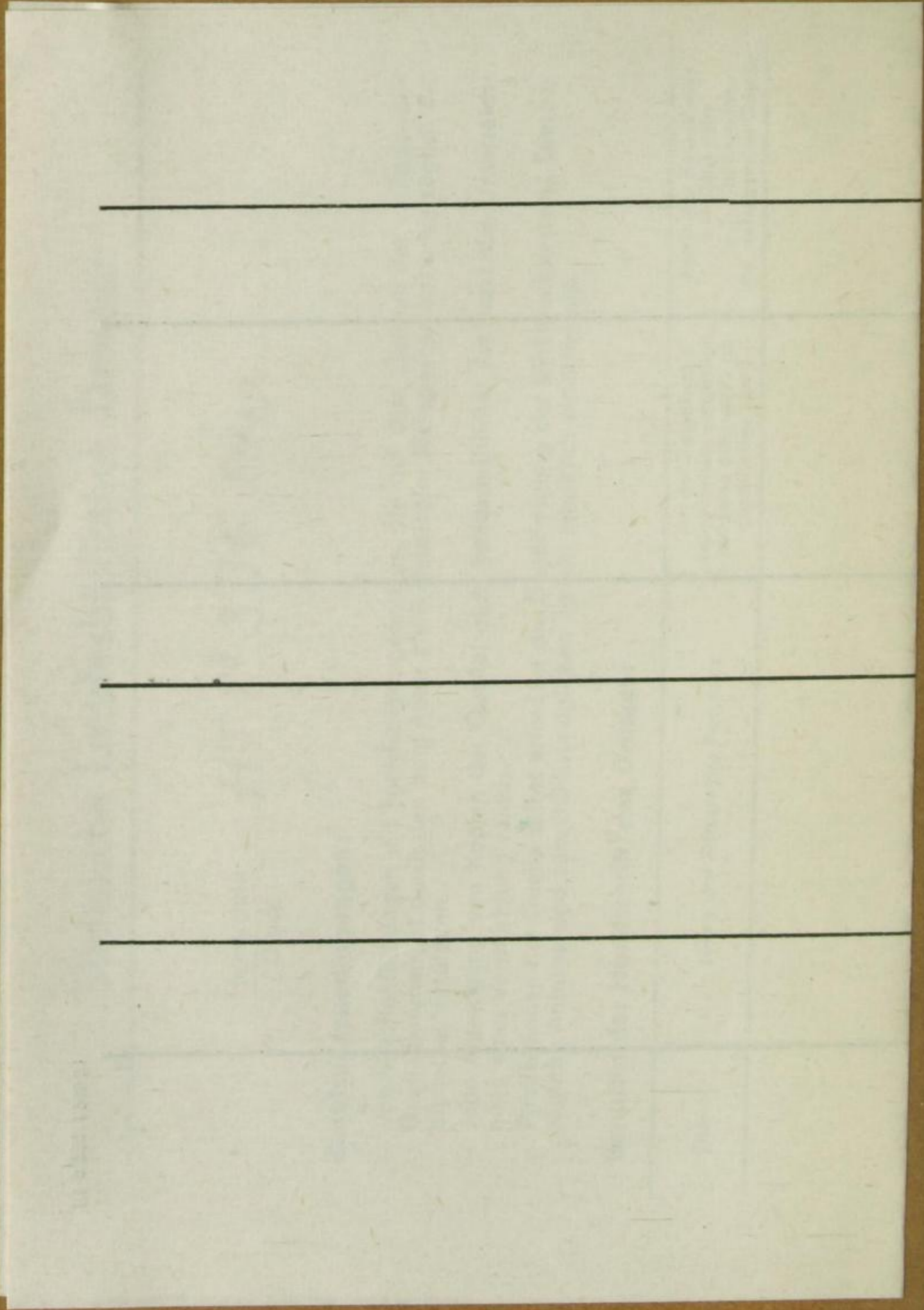
Sächsische

MT

336

Landesbibliothek

RETRO



Die Schöpfung.

Ein Oratorium

aus dem Englischen.

In Musik gesetzt

von

Joseph Haydn.

Berlin, 1800.

[Lindberg]

K

Personen.

Gabriel.

Uriel.

Raphael.

Adam.

Eva.



117, 2b

1950 [E] 2259

Erster Theil.

Recitativ.

Raphael.

Im Anfange schuf Gott
Himmel und Erde;
Und die Erde war ohne Form und leer;
Und Finsterniß war
Auf der Fläche der Tiefe.

Chor.

Und der Geist Gottes schwebte
 Auf der Fläche der Wasser;
 Und Gott sprach:
 Es werde Licht,
 Und es ward Licht.

R e c i t a t i v.

Uriel.

Und Gott sah das Licht,
 Daß es gut war;
 Und Gott schied das Licht
 Von der Finsterniß.

A r i a.

Uriel.

Nun schwanden vor dem heiligen Strahle
 Des schwarzen Dunkels gräuliche Schatten.
 Der erste Tag entstand.
 Verwirrung weicht,
 Und Ordnung keimt empor.

Erstarrt entflieht der Höllengeister Schaar
 In des Abgrunds Tiefen hinab,
 Zur ewigen Nacht.

Chor.

Verzweiflung Wuth und Schrecken
 Begleiten ihren Sturz,
 Und eine neue Welt,
 Entspringt auf Gottes Wort.

Uriel.

Erstarrt entflieht der Höllengeister Schaar
 In des Abgrunds Tiefen hinab
 Zur ewigen Nacht.

Chor.

Verzweiflung &c.

R e c i t a t i v.

Raphael.

Und Gott machte das Firmament,
 Und theilte die Wasser,
 Die unter dem Firmament waren,
 Von den Gewässern,

Die ober dem Firmament waren,
Und es ward so. —

Da tobten brausend heftige Stürme —
Wie Spreu vor dem Winde,
So flogen die Wolken.

Die Luft durchschnitten feurige Blicke —
Und schrecklich rollten die Donner um-
her. —

Der Fluth entstieg auf sein Geheiß
Der allerquickende Regen, —
Der allverheerende Schauer, —
Der leichte flockige Schnee.

Gabriel.

Mit Staunen sieht das Wunderwerk
Der Himmelsbürger frohe Schaar
Und laut ertönt aus ihren Kehlen
Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

Chor.

Und laut ertönt aus ihren Kehlen

Des Schöpfers Lob,
Das Lob des zweiten Tags.

Gabriel.

Mit Staunen &c.

R e c i t a t i v.

Raphael.

Und Gott sprach: Es sammle sich das
Wasser unter dem Himmel zusammen.

An einem Platz, und es erscheine

Das trockne Land; und es ward so.

Und Gott nannte das trockne Land: Erde,

Und die Sammlung der Wasser nannte er

Meer;

Und Gott sah, daß es gut war.

Aria.

Rollend in schäumenden Wellen

Bewegt sich ungestüm das Meer.

Hügel und Felsen erscheinen;

Der Berge Gipfel steigt empor,

Die Fläche, weit gedehnt,

Durchläuft der breite Strom in mancher
Krümme. —

Leise rauschend gleitet fort
Im stillen Thal der helle Bach.

R e c i t a t i v.

Gabriel,

Und Gott sprach:

Es bringe die Erde Gras hervor,
Kräuter, die Saamen geben,
Und Obstbäume, die Früchte bringen
Ihrer Art gemäß, die ihren Saamen
In sich selbst haben auf der Erde;
Und es ward so.

Aria.

Nun beut die Flur das frische Grün
Dem Auge zur Ergözung dar;
Den anmuthsvollen Blick,
Erhöht der Blumen sanfter Schmuck.
Hier düften Kräuter Balsam aus;
Hier sproßt den Wunden Heil,

Die Zweige krümmt der goldnen Früchte
 Last;
 Hier wölbt der Hain zum kühlen Schir-
 me sich;
 Den steilen Berg bekrönt ein dichter Wald.

R e c i t a t i v.

Uriel.

Und die himmlischen Heerschaaren
 Verkündigten den dritten Tag,
 Gott preisend und sprechend;

Chor.

Stimmt an die Saiten,
 Ergreift die Leyer!
 Laßt euern Lobgesang erschallen!
 Frohlocket dem Herrn,
 Dem mächtigen Gott!
 Denn er hat Himmel und Erde bekleidet
 In herrlicher Pracht.

R e c i t a t i v.

Uriel.

Und Gott sprach:

Es seyn Lichter an der Feste des Himmels,
 Um den Tag von der Nacht zu scheiden,
 Und Licht auf der Erde zu geben;
 Und es seyn diese
 Für Zeichen und für Zeiten,
 Und für Tage und für Jahre.
 Er machte die Sterne gleichfalls.

R e c i t a t i v.

Uriel.

In vollem Glanze
 Steiget jetzt die Sonne strahlend auf; —
 Ein wonnevoller Bräutigam. —
 Ein Riese stolz und froh —
 Zu rennen seine Bahn. —
 Mit leisem Gang und sanftem Schimmer
 Schleicht der Mond die stille Nacht hin-
 durch.

Den ausgedehnten Himmelsraum
 Ziert ohne Zahl der hellen Sterne Gold.
 Und die Söhne Gottes

Berkündigten den vierten Tag
 Mit himmlischem Gesang,
 Seine Macht ausrufend — also:

Chor.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, —
 Und seiner Hände Werk, —
 Zeigt an das Firmament.

Gabriel. Uriel. Raphael.

Dem kommenden Tage sagt es der Tag;
 Die Nacht, die verschwand, der folgenden
 den Nacht.

Chor.

Die Himmel etc.

Gabriel. Uriel. Raphael.

In alle Welt, ergeht das Wort;
 Jedem Ohre klingend,
 Keiner Zunge fremd.

Chor.

Die Himmel etc.

Zweiter Theil.

R e c i t a t i v.

Gabriel.

Und Gott sprach: —

Es bringe das Wasser in der Fülle hervor
 Webende Geschöpfe,
 Die Leben haben, und Vögel,
 Die über der Erde fliegen mögen,
 In dem offenen Firmamente des Him-
 mels. —

A r i a.

Gabriel.

Auf starkem Fittige
 Schwinget sich der Adlerstolz;
 Und theilt die Luft im schnellsten
 Fluge zur Sonne hin.
 Den Morgen grüßt der Lerche frohes Lied:
 Und Liebe girrt das zarte Taubenpaar.
 Auf starkem ꝛc.

Aus jedem Busch und Hain
 Erschallt der Nachtigallen süße Kehle;
 Noch drückte Gram nicht ihre Brust,
 Noch war zur Klage nicht gestimmt
 Ihr reizender Gesang.

R e c i t a t i v.

R a p h a e l.

Und Gott schuf große Wallfische
 Und ein jedes lebende Geschöpf,
 Das sich bewege,
 Und Gott segnete sie, sprechend:
 Seid fruchtbar alle, —
 Mehrret euch! Bewohner der Luft,
 Vermehret euch, und singt auf jedem Aste!
 Mehrret euch ihr Fluten Bewohner,
 Und füllet jede Tiefe!
 Seid fruchtbar, wachset, mehret euch!
 Erfreuet euch in eurem Gott!
 Und die Engel rührten

Ihr' unsterblichen Harfen
Und fangen die Wunder des fünften Tags.

E r z e t t.

Gabriel.

In holder Armuth steh'n,
Mit jungem Grün geschmückt,
Die wogichten Hügel da.
Aus ihren Aldern quillt,
In fließendem Kristall, —
Der kühlende Bach hervor.

Uriel.

In frohen Kreisen schwebt,
Sich wiegend in der Luft,
Der muntern Vögel Schaar. —
Den bunten Federglanz
Erhöht im Wechselflug
Das goldene Sonnenlicht.

Raphael.

Das helle Maß durchblizt der Fisch,

Und windet sich im stättem Gewühl' umher, —
 Vom tiefsten Meeres-Grund wälzt sich
 Leviathan,
 Auf schäumender Well' empor.

Alle.

Wie viel sind deiner Werk, o Gott!
 Wer fasset ihre Zahl? Wer? o Gott!
 Wie viel ic.

Gabriel, Uriel, Raphael

und Chor.

Der Herr ist groß in seiner Macht,
 Und ewig bleibt sein Ruhm.

R e c i t a t i v.

Raphael.

Und Gott sprach:
 Es bringe die Erde hervor
 Lebende Geschöpfe nach ihrer Art:
 Vieh und kriechendes Gewürm,

Und Thiere der Erde,
Nach ihren Gattungen.

R e c i t a t i v.

Raphael.

Gleich öffnet sich der Erde Schooß,
Und sie gebiert auf Gottes Wort
Geschöpfe jeder Art,
In vollem Wuchs und ohne Zahl. —
Vor Freude brüllend —

Steht der Löwe da. —
Hier schießt der gelenkige Tiger empor —
Das zackigt Haupt erhebt der schnelle
Hirsch —

Mit fliegender Mähne, springt und wieh'rt,
Voll Muth und Kraft, das edle Roß. —
Auf grünen Matten weidet schon das Kind,
In Heerden abgetheilt. —

Die Triften deckt, als wie gesät,
Das wollenreiche sanfte Schaaf.
Wie Staub verbreitet im Schwarm und
Wirbel,

Das Heer der Insekten. —
 In laugen Zügen, kriecht am Boden das
 Gewürm.

U r i a.

Nun scheint in vollem Glanze der
 Himmel —

Nun prangt in ihrem Schmucke die
 Erde —

Die Luft erfüllt das leichte Gefieder, —

Die Wasser schwellt der Fische Gewimmel; —

Den Boden drückt der Thiere Last, —

Doch war noch alles nicht vollbracht. —

Dem Ganzen fehlte das Geschöpf,

Das Gottes Werke dankbar seh'n —

Des Herren Güte preisen soll.

Doch war ic.

R e c i t a t i v.

U r i e l.

Und Gott schuf den Menschen,

* *

Nach seinem Ebenbilde.
 Nach dem Ebenbilde Gottes schuf er ihn,
 Mann und Weib erschuf er sie.
 Den Athem des Lebens hauchte er
 In sein Angesicht, und der Mensch,
 Wurde zur lebendigen Seele.

A r i a.

Mit Würd' und Hoheit angethan,
 Mit Schönheit, Stärk und Muth begabt,
 Gen Himmel aufgerichtet, steht
 Der Mensch, ein Mann und König der
 Natur. —

Die breit gewölbt erhabne Stirn,
 Verkünd't der Weisheit tiefen Sinn, —
 Und aus dem hellen Blicke
 Strahlt der Geist, des Schöpfers Hauch
 Und Ebenbild. —

An seinen Busen schmieget sich,
 Für ihn, aus ihm geformt,
 Die Gattin hold und anmuthsvoll;

In froher Unschuld lächelt sie,
 Des Frühlings reizend Bild,
 Ihm Liebe, Glück und Wonne zu.

R e c i t a t i v.

R a p h a e l.

Und Gott sah jedes Ding,
 Was er gemacht hatte;
 Und es war sehr gut;
 Und der himmlische Chor
 Feierte das Ende des sechsten Tages
 Mit lautem Gesang.

C h o r.

Vollendet ist das große Werk;
 Der Schöpfer sieh'ts und freuet sich,
 Auch unsre Freud' erschalle laut,
 Des Herrn Lob sey unser Lied. —

G a b i e l u n d U r i e l.

Zu dir, o Herr, blickt alles auf:

* * 2

Um Speise steht dich alles an.
 Du öffnest deine Hand,
 Gesättigt werden sie.

Raphael.

Du wendest ab dein Angesicht
 Da bebet alles und erstarrt.
 Du nimmst den Odem weg;
 In Staub zerfallen sie.

Gabriel, Uriel, Raphael.

Den Odem hauchst du wieder aus.
 Und neues Leben sproßt hervor,
 Verjüngt ist die Gestalt
 Der Erd' an Reiz und Kraft.

Chor.

Vollendet ist das große Werk.
 Des Herrn Lob sey unser Lied,
 Alles lobe seinen Namen;
 Denn er allein ist hoch erhaben
 Alleluja.

Dritter Theil.

Recitativ.

Uriel.

Aus Rosenwolken bricht, geweckt
 Durch süßen Klang,
 Der Morgen jung und schön. —
 Vom himmlischen Gewölbe
 Strömt reine Harmonie,
 Zur Erde hinab. —
 Seht das beglückte Paar,
 Wie Hand in Hand es geht!
 Aus ihren Blicken,
 Strahlt des heißen Danks Gefühl.
 Bald singt in lautem Ton
 Ihr Mund des Schöpfers Lob.
 Laßt unsre Stimme dann
 Sich mengen in ihr Lied!

D u e t t u n d C h o r.

E v a u n d A d a m.

Von deiner Güte, o Herr und Gott,
Ist Erd' und Himmel voll.

Die Welt, so groß, so wunderbar,
Ist deiner Hände Werk.

C h o r.

Gesegnet sey des Herrn Macht!
Sein Lob erschall in Ewigkeit!

A d a m.

Der Sterne hellster,
O wie schön verkündest du den Tag! —
Wie schmückst du ihn, o Sonne,
Du, des Weltalls Seel' und Aug!

C h o r.

Macht kund, auf eurer weiten Bahn,
Des Herren Macht und seinen Ruhm.

E v a.

Und du, der Nächte Zierd' und Trost,

Und all das strahlend Heer, —
 Verbreitet überall sein Lob,
 In eurem Chorgesang! —

Adam.

Ihr Elemente,
 Deren Kraft stets neue Formen zeigt. —
 Ihr, ihr Dünst' und Nebel,
 Die der Wind versammelt und vertreibt,

Alle.

Lobset alle Gott dem Herrn!
 Groß, wie sein Nam' ist seine Macht.

Eva.

Ganzt rauschend lobt, o Quellen, ihn!
 Den Wipfel neigt ihr Baum! —
 Ihr Pflanzen düftet, Blumen haucht
 Ihm euren Wohlgeruch! —

Adam.

Ihr, — deren Pfad die Höh'n erklimmt,

Und ihr, die niedrig kriecht,
 Ihr, — deren Flug die Luft durchschneidt,
 Und ihr, im tiefen Naß

Adam und Eva.

Ihr Thiere preiset alle Gott!

Chor.

Ihr, ihr Thiere preiset alle Gott!

Alle.

Ihn, ihn lobe, was nur Odem hat, —

Adam und Eva.

Ihr dunk'len Hain', ihr Berg' und Thal,
 Ihr Zeugen uns'res Danks; —
 Ertonen sollt ihr früh und spät
 Von uns'rem Lobgesang,

Alle.

Heil dir, o Gott! o Schöpfer, Heil!

Aus deinem Wort entstand die Welt.

Dich beten Erd' und Himmel an;
Wir preisen dich in Ewigkeit.

R e c i t a t i v.

Alle.

Nun ist die erste Pflicht erfüllt;
Dem Schöpfer haben wir gedankt. —
Nun folge mir, Gefährtinn meines Le-
bens! —

Ich leite dich, und jeder Schritt
Weckt neue Freud' in unsrer Brust,
Zeigt Wunder überall.

Erkennen sollst du dann,
Welch unaussprechlich Glück

Der Herr uns zugebracht,
Ihm preisen immerdar,
Ihm weihen Herz und Sinn.

Komm, — komm folge mir!

Folge mir! Ich leite dich. —

E v a.

O du, für den ich ward! —

Mein Schirm, mein Schild, mein All!
 Dein Will ist mir Gesetz. —
 So hats der Herr bestimmt,
 Und dir gehorchen,
 bringt mir Freude, Glück und Ruhm.

D u e t t.

Adam.

Holde Gattin, dir zur Seite
 Fließen sanft die Stunden hin.
 Jeder Augenblick ist Wonne;
 Keine Sorge trübet sie.

Eva.

Theurer Gatte, dir zur Seite,
 Schwimmt in Freuden mir das Herz.
 Dir gewidmet ist mein Leben;
 Deine Liebe sey mein Lohn.

Beide.

{ Holde Gattinn ꝛc.
 { Theurer Gatte ꝛc.

Adam.

Der thauende Morgen, o wie ermuntert
er! —

Eva.

Die Kühle des Abends, o wie erquicket
sie! —

Adam.

Wie labend ist der runden Früchte Saft, —

Eva.

Wie reizend ist der Blumen süßer Duft!

Beide.

Doch ohne dich, was wäre mir

Adam.

Der Morgenthau!

Eva.

Der Abendhauch!

Adam.

Der Früchte Saft!

Eva.

Der Blumen Duft! —

Beide.

Mit dir, mit dir erhöht sich jede Freude, —
 Mit dir, mit dir genieß' ich doppelt sie; —
 Mit dir, mit dir ist Seligkeit das Leben;
 Dir, dir sey es ganz geweiht.
 Der thauende &c.

R e c i t a t i v.

Uriel.

O glücklich Paar, und glücklich immerfort,
 Wenn falscher Wahn euch nicht verführt
 Noch mehr zu wünschen, als ihr habt,
 Und mehr zu wissen, als ihr sollt.

Chor.

Singt dem Herren alle Stimmen!

Dankt ihm, dankt ihm alle seine Werke!
Laßt zu Ehren seines Namens
Lob in Wettgesang erschallen! —
Des Herren Ruhm, er bleibt in Ewigkeit.
Amen.

E n d e.

13

SLUB DRESDEN



3 2200288

MT 8° 336 Rara

